

<i>Strecke BE 42</i>	<i>Solothurn - Huttwil (- Luzern)</i>
<i>Linienführung 1</i>	<i>Hauptlinienführung</i>
<i>Abschnitt 4</i>	<i>Rohrbach</i>
<i>Landeskarte</i>	<i>1128</i>

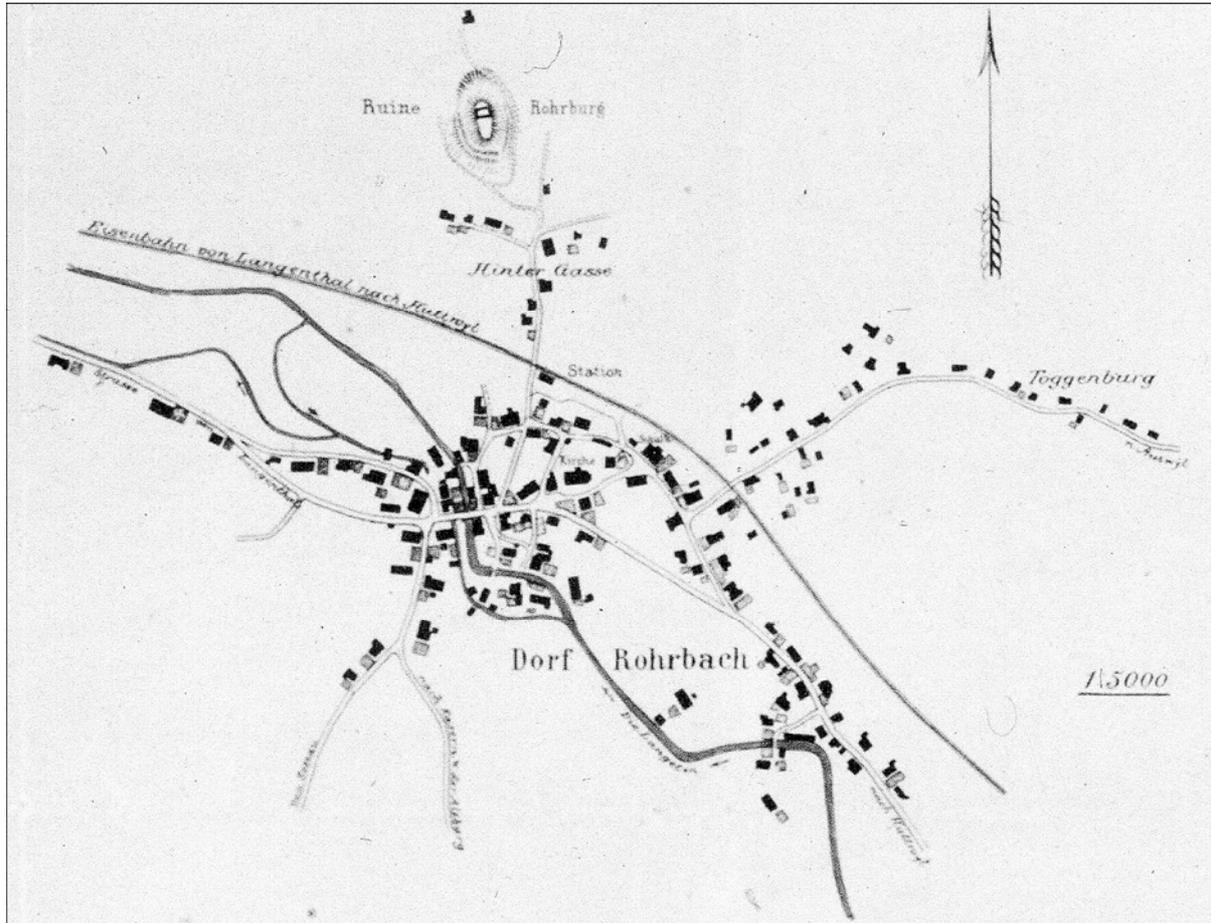
**GESCHICHTE** *Stand Oktober 1992 / rb, Ta*

Rohrbach tritt für oberoargauische Verhältnisse ausserordentlich früh ins Licht der schriftlichen Quellen: bereits 795 wird die dortige Martinskirche erwähnt (FLATT 1969: 118). Die Annahme, dass dieses Gotteshaus die Mutterkirche vieler umliegender Pfarreien gewesen sein soll, haben die Ausgrabungen in Madiswil kürzlich widerlegt; die dortige erste Kirche geht mindestens so weit zurück, wie das Erwähnungsdatum der Rohrbacher Kirche. Diese Vermutung ist übrigens schon anlässlich der Grabungen in Rohrbach selber geäussert worden (EGGENBERGER, RAST, ULRICH 1989: 33).

Im 9. Jahrhundert werden namhafte Schenkungen von der in Herzogenbuchsee ansässigen karolingischen Adelssippe der Adalgoze an die Abtei St. Gallen getätigt (FLATT 1969: 119 f.). Im hohen Mittelalter hatte St. Gallen offenbar seine liebe Mühe, sich gegen den ansässigen Adel durchzusetzen, der die Rechte und Besitzungen der Abtei unablässig gefährdete, so dass es «im 14. und 15. Jahrhundert den Anschein» hatte, «als ob Rohrbach eine ganz selbständige Adelsherrschaft sei und gar keine Rechte St. Gallens bestünden» (FLATT 1969: 121). 1458 verkaufte die Abtei St. Gallen die Rechte an ihrem Meierhof in Rohrbach an Bern, 1504 erwarb die Aarestadt zudem die Herrschaft über den Ort (FLATT 1969: 126 ff.).

Es ist anzunehmen, dass sich die Kirche aus karolingischer Zeit und die alte Mühle (erwähnt 1329, FLATT 1969: 124) an der alten Durchgangsstrasse befanden. Daher lässt sich vermuten, dass der Strassenverlauf, wie er auf Plänen des 19. Jahrhunderts erscheint, ungefähr dem hochmittelalterlichen entsprechen dürfte (URSENBACH - WALTRIGEN 1844; ROHRBACH 1869). Erst die Siebzigerjahre des 19. Jahrhunderts brachten die Neuanlage der Ortsdurchfahrt (STVB 1870, 1872, 1873). Lediglich die Langetenbrücke von 1776 (FLATT 1964: 21) wurde schon kurz vor 1850 erneuert (STVB 1846, 1848), der Vorgängerbau muss noch aus Holz bestanden haben (REGIONENBUCH V: 426).

Das Dorf Rohrbach in einem Plan von B. MOSER (1902) mit der nördlich des Dorfes liegenden Burgruine Rohrburg  
Abb. 1



**GELÄNDE** Aufnahme 15. Oktober 1992 / rb, Ta

Dieser Abschnitt besteht aus je zwei 100 m langen Strassenpartien mit traditionellem Charakter (4 m Breite, geschwungener Verlauf und direkt an das Strässchen anstossende Hausparzellen). Die Langetenbrücke ist durch den Ausbau der modernen Staatsstrasse im 20. Jahrhundert stark modifiziert worden. Unter der heutigen Betonfahrbahn ist der historische Unterbau als flacher Kalksteinbogen von rund 5 m Breite deutlich erkennbar.

An der Mühlegasse, der früheren Hauptstrasse, steht die alte Mühle, 1881 erneuert (KUNSTFUEHRER 1982: 542), mit einem Speicher. Eine Mühle wird in Rohrbach bereits 1329 erwähnt (FLATT 1969: 124.); ob sie sich bereits am heutigen Standort befand, ist indes nicht auszumachen.

*Dieser Abschnitt führt an der Mühle von  
Rohrbach vorbei.  
Abb. 2 (D, 10. 5. 2005)*



Der heutige Kirchenbau in Rohrbach ist ganz der landesüblichen Barocktradition verpflichtet und stammt aus dem Jahr 1738 (KUNSTFUEHRER 1982: 542). Von der alten Martinuskirche ist nichts mehr erhalten.

— Ende des Beschriebs —